



Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)

Pirna 2030

Gesamtstädtische Strategie (Kurzfassung)

Beschlussfassung vom 24.01.2017

Projektleitung

Dipl.-Geogr. Steffen Möhrs (Stadt Pirna, Fachgruppe Stadtentwicklung)

Projektbearbeitung

Dipl.-Geogr. Norbert Kaiser (Stadt Pirna, Fachgruppe Stadtentwicklung)

Karten

TZ Kerstin Kämmerer (Stadt Pirna, Fachgruppe Stadtentwicklung)

Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Wörtern gewählt. Dies beinhaltet keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

1 Vorwort zur INSEK-Fortschreibung

- Mit dem INSEK 2030 erfolgt 2016/2017 eine Fortschreibung auf Basis des erstmals 2002 erstellten Konzepts. Die darin formulierten Schlüsselmaßnahmen konnten in den letzten Jahren weitgehend umgesetzt werden. Das INSEK kann jedoch kein starres Konstrukt sein, sondern muss einen flexiblen Rahmen bilden, der entsprechend der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Entwicklungen anzupassen und fortzuschreiben ist.
- Nach einer längeren Phase der Schrumpfung verzeichnet Pirna seit 2010/2011 wieder eine stabile bis leicht wachsende Einwohnerentwicklung. Hinzu kommen neue Handlungsfelder der Stadtentwicklung wie z.B. kommunaler Klimaschutzpolitik, Lärmaktionsplanung, Hochwasserschutz und Stadtmarketing, die in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen haben. Hier hat Pirna sektoral mit der Neuaufstellung bzw. Fortschreibung einzelner Konzepte (u.a. Integriertes Klimaschutzkonzept, Lärmaktionsplanung, Sportstättenentwicklungskonzeption, Spielplatzkonzeption, Hochwasserschutzkonzeption Gewässer 2. Ordnung, Verkehrsentwicklungsplan) bereits reagiert.
- Es gilt nun, die gesamtstädtische Stadtentwicklungsstrategie einer Aktualisierung und Fortschreibung zu unterziehen und mit Blick auf den Zielhorizont 2030 neu aufzustellen. Wesentliche Grundlagen dafür bilden neben den genannten Konzepten das 2015 fortgeschriebene „Leitbild Pirna 2030“ und die „Stadtteilbezogene Bevölkerungsprognose Pirna 2030/2040“ (2015).
- Im INSEK 2030 wurde die Bestandssituation neu bewertet, Stärken und Schwächen der bisherigen und Chancen und Risiken der künftigen prognostizierten Entwicklung dargestellt. Auf Basis dieser Analyse sowie des Leitbildes Pirna 2030 und weiterer handlungsleitender Beschlüsse wurden wichtige strategische und räumliche Handlungsschwerpunkte abgeleitet und Schlüsselvorhaben der Stadtentwicklung im Zielhorizont bis 2030 formuliert.
- Die zentrale Zielstellung des INSEK 2030 richtet sich wie bislang auch auf die hohe Lebensqualität der Stadt, die Pirna im Wettbewerb mit anderen Städten auszeichnet. Die Stadtentwicklungsstrategie der nächsten Jahre zielt darauf, die Position Pirnas im regionalen Gefüge weiter zu erhalten und zu stärken. Dies erfordert eine Stärkung und den Ausbau der zentralörtlichen Funktionen insbesondere in Bezug auf Schulbildung, Wirtschaft und Einzelhandel, Gesundheits- und Sozialwesen, Wohnraumversorgung sowie Kultur und Tourismus. Im regionalen Fokus liegt die Hauptverantwortung Pirnas auf der Rolle eines lebendigen Zentrums in und für die Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dass sich durch Vitalität, Urbanität und Vielfalt auszeichnet.
- Das INSEK 2030 baut auf den methodischen Ansätzen des Konzeptes von 2002 auf und entwickelt diese weiter. Es umfasst neben der Analyse der demografischen Entwicklung zehn sektorale Fachkonzepte, die gesamtstädtisch betrachtet wurden und inhaltlich eng miteinander verzahnt sind. Die Analyse umfasst dabei jeweils eine ausführliche Langfassung und eine Kurzfassung, welche die Kerninhalte zusammenfasst.

Die Gesamtstädtische Strategie fasst wiederum die wesentlichen Inhalte und Maßnahmen der einzelnen Fachkonzepte zusammen.

- Der Entwurf des INSEK 2030 wurde ab August 2016 einem Beteiligungsprozess unterzogen, bei dem Einwohner, Stadträte, städtische Tochtergesellschaften, Fachexperten und sonstige lokale und fachliche Akteure eingebunden wurden. Die daraus resultierenden Impulse spiegeln sich vorrangig in den benannten Schlüsselmaßnahmen wieder. Die Beschlussfassung durch die politischen Gremien erfolgte separat für die einzelnen Fachkonzepte in einem zweistufigen Prozess 2016 und 2017.

2 Basisdaten und Informationen zur Stadt

- Pirna liegt am oberen Beginn der Dresdner Elbtalweitung. Das Stadtgebiet ist im Norden vom Westlausitzer Hügel- und Bergland und im Süden vom Vorland des Osterzgebirges umgeben. Östlich von Pirna durchfließt die Elbe das Elbsandsteingebirge in einem Durchbruchstal, welches bis in das Stadtgebiet hinein reicht. Das Stadtgebiet erstreckt sich vom Elbtal mit einer Höhenlage von 109 Meter ü. NN. bis auf die umgebenden Höhenlagen. Der höchste Punkt liegt mit 340 Meter ü. NN. im Norden der Stadt an den Ausläufern des Borsberges.
- Klimatisch befindet sich Pirna im Übergangsbereich von atlantischen zu subkontinentalen Verhältnissen. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei ca. 8°C, der durchschnittliche Jahresniederschlag bei ca. 650 mm.
- Das heutige, ca. 53 km² große Stadtgebiet, entstand im Ergebnis schrittweiser Eingemeindungen. Eine erste Welle erfolgte nach dem Ersten Weltkrieg durch die Eingemeindung von 7 Gemeinden. Weitere Wellen von Eingemeindungen erfolgten in den 1970er Jahren und zuletzt im Zuge der Gemeindegebietsreformen Ende der 1990er Jahre.
- Historisch bedingt verteilt sich die Bevölkerung somit auf zwei siedlungsstrukturelle Grundtypen: Einerseits auf die Kernstadt Pirna mit ihrer spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Altstadt sowie den Vorstädten und Stadterweiterungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, andererseits auf die seit den 1920er Jahren eingemeindeten Dörfer im südlichen und nördlichen Umfeld der Stadt. Die Siedlungsstruktur ist deshalb sowohl von städtischen wie ländlichen Strukturen geprägt.
- Durch die beengte Lage im Elbtal entstand in der Kernstadt eine verdichtete Siedlungsstruktur, die linkselbisch vom historischen Altstadt kern und den sich daran anschließenden Vorstädten und Stadterweiterungen aus der Zeit ab etwa 1880 bestimmt wird. Zum verdichteten Bereich gehört auch das seit den 1950er Jahren entstandene Wohngebiet Sonnenstein im Hinterland der gleichnamigen Schloss- und Festungsanlage. Auf der rechtselbischen Seite wird der verdichtete Bereich vom Kern der ehemaligen Gemeinde Copitz und der sich baulich daran anschließenden Erweiterung bis zum Großwohngebiet Copitz-West und dem Industriebereich Copitz-Nord bestimmt. Insgesamt leben 3/4 der Pirnaer Einwohner in diesem verdichteten Bereich.

- Die am Stadtrand gelegenen Stadtteile haben sich hingegen ihren ländlichen Charakter weitgehend bewahrt. Ihre lockere und durchgrünte Bebauung korrespondiert mit den dort seit den 1970er Jahren verstärkt entstandenen Wohnhäusern (vorwiegend Einfamilienhausbebauung).
- Die polyfunktionale Struktur der Stadt basiert auf dem produzierenden Gewerbe, den Einrichtungen im sozialen Bereich und im Einzelhandel, dem Tourismus und den administrativen Funktionen. Charakteristisch ist eine weitgehende standörtliche Verzahnung dieser verschiedenen Nutzungen innerhalb der Stadtteile. Größere Einrichtungen des produzierenden Gewerbes bzw. des großflächigen Einzelhandels konzentrieren sich auf periphere Standorte wie den Industrie- und Gewerbepark „An der Elbe“.
- Als dominante Flächennutzung nimmt die Landwirtschaftsfläche 46% des Stadtgebietes ein, der Waldanteil liegt bei knapp 19%. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen beläuft sich auf reichlich 27%. Dazu zählen im Wesentlichen die Gebäude- und Freiflächen (ca. 16%) und die Verkehrsflächen (ca. 8%). Insgesamt weist das Stadtgebiet eine geringe Flächenversiegelung auf, obwohl es raumordnerisch dem Verdichtungsraum zugeordnet ist. Ziel der Flächenentwicklung der nächsten Jahre ist eine weitere Erhöhung des Waldanteils. Die Neuversiegelung durch Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsfläche soll möglichst eingeschränkt werden.
- Die Stadt hat seit 1994 den Status einer „Großen Kreisstadt“, bildet seit 2000 eine Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinde Dohma und ist seit 2008 Sitz der Landkreisverwaltung des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die Gemarkungen Pirnas sind nach der aktuellen Stadtteilgliederung zu 28 Stadtvierteln in 9 Stadtteilen zusammengefasst. Die Stadtteil- bzw. Stadtviertelgliederung beachtet die historisch gewachsene Struktur der Stadt.

3 Planungsgrundlagen

- Im Landesentwicklungsplan Sachsen (LEP 2013) ist Pirna als Mittelzentrum im Verdichtungsraum um das Oberzentrum Dresden (Oberes Elbtal) ausgewiesen. Die Struktur und Entwicklung dieses Raumes, der etwa 760.000 Einwohner zählt, wird durch die vom Oberzentrum Dresden ausgehenden räumlichen Verflechtungen bestimmt. Der Mittelbereich der Stadt Pirna, d. h. der Verflechtungsbereich, dessen Einwohner insbesondere im Bereich Handel, Dienstleistungen und Infrastruktur vorwiegend von Pirna aus versorgt wird, umfasst den Bereich des bis 2008 bestehenden Landkreises Sächsische Schweiz. Hier leben (inkl. Pirna) derzeit ca. 135.000 Menschen.
- Pirna liegt zudem an einer überregionalen von Dresden nach Tschechien (Prag) führenden Entwicklungsachse. Diese Achse ist mit der die Stadt tangierenden Autobahn 17, der Bundesstraße 172 und der Eisenbahnstrecke Dresden – Pirna – Prag (Elbtalbahn) zugleich Teil des Paneuropäischen Verkehrskorridors IV Berlin/Dresden/Nürnberg – Prag – Budapest – Bukarest – Constanta – Thessaloniki/Istanbul.

- Aus dem LEP 2013 sind im Wesentlichen folgende Kernaussagen und Entwicklungsziele für die Stadt Pirna ableitbar:
 - Stärkung der Stadt als intraregionaler Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort,
 - Erhalt der besonderen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten sowie kultureller und sportlicher Einrichtungen, Ausbau des städtetouristischen Angebotes,
 - Sicherung und Aufwertung der Funktionsfähigkeit des Siedlungsnetzes und des Wohnungsmarktes durch einen zielgerichteten Stadtumbau.

- Der Ausstattungskatalog des LEP 2013 für zentrale Einrichtungen in Mittelzentren sieht u. a. die Verfügbarkeit verschiedener Schularten, einer breitgefächerten sozialen und kulturellen Infrastruktur sowie einer leistungsgerechten Verkehrsanbindung an das Oberzentrum Dresden vor.

- Die Entwicklungsziele des LEP 2013 werden durch den Regionalplan für die Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge konkretisiert. Die Umsetzung des Regionalplanes erfolgt in erster Linie durch die Kommunen selbst, indem die Aussagen des Regionalplanes in der kommunalen Bauleitplanung entsprechend konkretisiert werden. Dies betrifft vorrangig den Flächennutzungsplan (FNP) der Verwaltungsgemeinschaft Pirna-Dohma, welcher die Grundsätze und Ziele des Regionalplanes insbesondere für die Bereiche Bevölkerung, regionale Siedlungs-, Freiraum- und Wirtschaftsstruktur sowie technische Infrastruktur beachtet, präzisiert und mit zielkonformen Maßnahmen untermauert.

- Für die Stadtentwicklung sind insbesondere die regionalplanerischen Vorrang- und Vorbehaltsausweisungen sowie die Festlegung regionaler Grünzüge und Grünzäsuren bedeutsam, da diese im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung beachtet werden müssen.

- Neben den landes- und regionalplanerischen Festlegungen bildet das Leitbild Pirna 2030 den wichtigsten Rahmen der Stadtentwicklung. Das 2006 erstmals beschlossene und 2015 fortgeschriebene Leitbild beschreibt den angestrebten Entwicklungszustand der Stadt im Jahr 2030, aufbauend auf den Vorzügen, die Pirna qualifizieren, und auf der Grundlage visionärer, aber nicht unrealistischer Ziele. Die zentrale Zielstellung des Leitbildes richtet sich auf die hohe Lebensqualität der Stadt, die Pirna im Wettbewerb mit anderen Städten auszeichnet. Das Leitbild Pirna 2030 bildet den Rahmen der künftigen Stadtentwicklungsplanung und des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK). Leitbild und INSEK müssen in einem engen funktionalen Rahmen gesehen werden: Während das Leitbild ein Stück Zukunft vorweg nimmt und die Vision vom künftigen Pirna aufzeigt, beschreibt das INSEK den Weg dahin und benennt im gesamtstädtischen Maßstab Prioritäten sowie Problem- und Handlungsfelder der Stadtentwicklung.

- Aktuell zählt Pirna zu den wenigen „Wachstumsstädten“ in Sachsen, die von neuen (Binnen-)Wanderungsmustern (sog. „Schwarmverhalten“) profitieren. Die Stadt weist dabei insbesondere gegenüber dem Um- und Hinterland eine eigene (starke) Anziehungskraft auf und kann Bevölkerungswachstum generieren. Damit rückt das Erreichen einer Einwohnerzahl von ca. 40.000 in den Bereich des Möglichen.

- Es ist auch langfristig davon auszugehen, dass Pirna einen stabilen bis wachsenden demografischen „Ankerpunkt“ in einem sonst eher durch (starke) Schrumpfung gekennzeichneten Hinterland bilden wird. Die Stadtentwicklungsstrategie der nächsten Jahre muss deshalb im Kern darauf abzielen, die Position im regionalen Gefüge weiter zu erhalten und zu stärken. Dies erfordert eine Stärkung und den Ausbau der zentralörtlichen Funktionen insbesondere in Bezug auf Schulbildung, Wirtschaft und Einzelhandel, Gesundheits- und Sozialwesen, Wohnraumversorgung sowie Kultur und Tourismus. Die dafür erforderlichen Maßnahmen zur Intensivierung der Wohnbaulandentwicklung, aktiven Gewerbeflächenentwicklung, Stabilisierung der technischen Infrastruktur, Stabilisierung und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur sowie zur Verstärkung des Stadtmarketings sind in der Strategie 40.000+ zusammengefasst.
- Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie 40.000+ ist das Umsetzen einer familienfreundlichen Stadtentwicklung die darauf zielt, Gebäude, Infrastrukturen und Betreuungs- und Dienstleistungsangebote besser und zielgenauer auf die Bedürfnisse von Kindern und Familien auszurichten. Eine verbesserte Familienfreundlichkeit kann durch die Stärkung und Bindung dieser Zielgruppe an den Standort Pirna maßgeblich und vielfältig zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen.
- Nach der Eingemeindung der Ortsteile Birkwitz, Bonnewitz, Graupa und Pratzschwitz im Jahr 1999 wurden die bis dahin vorhandenen planerischen Überlegungen zur künftigen Flächennutzung in einem Gesamtplan zusammengefasst. Der 2004 erstmals in Kraft getretene Flächennutzungsplan (FNP) umfasst auch das Gebiet der Gemeinde Dohma, mit der Pirna eine Verwaltungsgemeinschaft bildet. Die 3. Änderung des FNP wurde im September 2012 eingeleitet. Inhaltlich ist diese Änderung durch die bestehende Dynamik in der Siedlungsentwicklung notwendig. Es gilt insbesondere, die steigende Nachfrage nach Bauplätzen für den individuellen Wohnungsbau so zu steuern, dass diese Entwicklung mit den Zielen einer nachhaltigen, auf die Innenentwicklung konzentrierte Stadtentwicklung korrespondiert. Das Verfahren zur 3. Änderung des FNP soll im Laufe des Jahres 2016 abgeschlossen werden.
- Zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit hat sich die Stadt Pirna zusammen mit weiteren Städten und Gemeinden im Jahr 2003 zum informellen Verwaltungsnetzwerk der Erlebnisregion Dresden (ehem. Stadt-Umland-Region Dresden) zusammengeschlossen. Mit der Kooperation sollen sowohl ein ständiger Informations- und Erfahrungsaustausch erfolgen als auch gemeindeübergreifende Aufgaben im unmittelbaren Stadt-Umland-Bereich besser gelöst und die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt-Umland-Region nach außen verbessert werden.

4 Förderschwerpunkte und Fördergebietskulissen

- Pirna hat seit 1990 verschiedene Förderprogramme in Anspruch genommen, um städtebauliche Missstände und Funktionsschwächen abzubauen und die betroffenen Stadtteile nachhaltig zu entwickeln. Die räumlichen Förderschwerpunkte lagen bislang im Bereich
 - der historischen Altstadt inkl. des Schlosses Sonnenstein,
 - des historischen Kerns von Copitz,
 - der Plattenbaugebiete Sonnenstein und Copitz-West,
 - der Wohnsiedlung Südvorstadt,
 - der ehemaligen Industriegebiete entlang von Elbe, Elbtalbahn und B 172,
 - des Gewerbegebietes des ehemaligen Strömungsmaschinenwerkes auf dem Sonnenstein.

- Es ist unstrittig, dass der erreichte Stand der Stadtentwicklung ohne die Inanspruchnahme und Bereitstellung von Fördermitteln nicht hätte erreicht werden können. Tragende Säule war dabei die Städtebauförderung. Insbesondere die Stadtsanierung im Bereich der historischen Altstadt war in den letzten Jahren ein fester Faktor im Wirtschaftsleben der Stadt.

- Gleichwohl verbleiben im Stadtgebiet Quartiere, die von verschiedenen, sich teilweise überlagernden Problemlagen wie Alterung der Bevölkerung, Segregation, struktureller Wohnungsleerstand, Häufung unsanierter bis ruinöser Gebäudesubstanzen teils ohne Nutzungsperspektiven, Brachflächen ohne Nutzung bzw. in offenkundiger Fehlnutzung, hohe Verkehrsbelastung in den Wohnbereichen, überdimensionierte/gefährliche Straßenräume gekennzeichnet sind. Für eine nachhaltige Entwicklung dieser Bereiche wird auch künftig die Inanspruchnahme von Fördermitteln notwendig sein.

- Dabei sollen sich die künftigen Förderschwerpunkte auf folgende Bereiche konzentrieren:
 - die Vorstadtbereiche des 19./20. Jahrhunderts (Westvorstadt, Dohnaische Vorstadt),
 - das Umfeld von Schloss Sonnenstein,
 - die Plattenbaugebiete Sonnenstein und Copitz-West,
 - den historischen Kern von Copitz,
 - das Kasernenareal sowie das Wohngebiet Südvorstadt,
 - die ländlichen Dorfkerne am südlichen Stadtrand (Rottwerndorf, Neundorf).

5 räumlich-strategische Entwicklungsschwerpunkte bis 2030

- Die räumlich strategischen Entwicklungsschwerpunkte stellen die aus den einzelnen Fachkonzepten zusammengefassten zentralen Handlungserfordernisse, Maßnahmen und Projekte im Zielhorizont bis 2030 dar. Diese Schlüsselvorhaben sind vor dem Hintergrund der prognostizierten Wachstums- wie Schrumpfungsprozesse und altersstruktureller Verschiebungen formuliert, gehen aber gleichzeitig von dem Erfordernis eines stetigen Stadterneuerungsprozesse aus.
- Folgende Handlungserfordernisse und Maßnahmen werden für die Stadtentwicklung bis 2030 als besonders bedeutsam angesehen:¹

Aufwertung bestehender Wohnquartiere

- Wohnquartiere der Innenstadt (Westvorstadt, Dohnaische Vorstadt)
- Umfeld von Schloss Sonnenstein
- Bereiche der DDR-Großwohngebiete Copitz und Sonnenstein
- historischer Kern von Copitz
- Wohnquartier Südvorstadt samt Kasernenareal
- Kernbereiche der ländlichen Ortsteile Neundorf und Rottwerndorf

Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt und der zentralen Versorgungsbereiche

- Stärkung der Nahversorgungsfunktion in der Innenstadt sowie den zentralen Versorgungsbereichen in den Wohnquartieren Copitz und Sonnenstein
- Ausbau des Angebotes hinsichtlich Qualität und Angebotsbreite
- Verbesserung der Erreichbarkeit

Neue Wohnbauflächen

- Sicherstellung eines breiten Angebotes an unterschiedlichsten Wohnformen in allen Preis- und Größensegmenten mit Schwerpunkt Wohnen für Familien und seniorengerechtes Wohnen
- Erschließung neuer Wohnbauflächen vorrangig durch Innenentwicklung
- größere Potentialflächen u.a. im Bereich ehemaliger Gewerbestandorte wie alte Fleischfabrik, Gewerbehöfe an der Seidewitz, ehem. Betriebsstandorte der Firmen Ehrlich Werkzeug- und Gerätebau und Sächsische Sandsteinwerke sowie in den B-Plangebieten „Mädelgraben“ und „Sonnenstein 5.1“.

¹ Die nachfolgenden Ausführungen geben den Entwurfsstand (05.08.2016) unter Beachtung der bereits bearbeiteten Fachkonzepte sowie bekannter Konzepte und Planungen wieder. Die räumlich strategischen Entwicklungsschwerpunkte werden im Laufe des Jahres 2017 nach Fertigstellung der noch offenen Fachkonzepte des INSEK 2030 weiter qualifiziert und ergänzt.

Brachflächenrevitalisierung

- Schwerpunkte im Bereich ehemals gewerblich genutzter Standorte wie Brückmühle, Ehrlich Werkzeug- und Gerätebau, Gewerbehöfe an der Seidewitz, Phonomat/ Stadtwerke und Sächsische Sandsteinwerke
- Revitalisierung des Standortes Altes Krankenhaus

Entwicklungsschwerpunkte Gewerbe

- Weiterentwicklung der Standorte Copitz und Sonnenstein vorrangig für Flächenansprüche kleiner und mittlerer Unternehmen
- Erschließung eines neuen Gewerbestandortes für Großansiedlungen in verkehrsgünstiger Lage am Autobahnzubringer

Entwicklungsschwerpunkte Verkehr

- Bau der Südumfahrung der B172
- Um- und Neugestaltung zentraler Platz- und Kreuzungsbereiche u.a. an der Wesenitztschänke, am Dohnaischen Platz und der Zehistaer Straße (Kreisverkehr Ost)
- Ausbau- und Instandsetzungsmaßnahmen an wichtigen Straßenzügen u.a. entlang der S168, S173 und S174 sowie im Gemeindestraßennetz
- Stärkung der Vernetzung der Verkehrsträger und der Förderung des Umweltverbundes durch Schließung von Lücken im Rad- und Fußwegenetz, barrierefreie Gestaltung der Fußwege in den Wohnquartieren, die Einführung einer Citybuslinie in der Innenstadt und Ergänzung des P+R-Parkraumangebotes

Hochwasserschutzmaßnahmen

- Schutz der Innenstadt durch Bau von Schutzmauern entlang der Elbe und der Gottleuba

Entwicklungsschwerpunkte Bildung und Sport

- Vorhalten einer bedarfsgerechten und wohnortnahen sozialen Infrastruktur unter Beachtung des Grundprinzips der „Stadt der kurzen Wege“
- Sanierung bzw. Neubau von Kindertageseinrichtungen, u.a. Kita „Spieloase“, Kita „Kunterbunt“, Kita Copitz
- Sanierung bzw. Neubau von Schulstandorten, u.a. Diesterweg-Grundschule, Grundschule Zehista, Pestalozzi-Oberschule, Schulgebäude Nicolaistraße, evangelisches Schulzentrum

Entwicklungsschwerpunkte Kultur, Tourismus und Freizeit

- Weiterentwicklung des Stadtmuseums zu einem überregional ausgerichteten Museum mit den Themenschwerpunkten Sandstein und Tourismusgeschichte des Elbsandsteingebirges
- Aufwertung des Wohnumfeldes in den Wohnquartieren als Spiel- und Freizeitraum, u.a. durch Neubau und Sanierung von Spielplätzen
- Weiterentwicklung des innerstädtischen Spielraumkonzeptes der bunten Steine und Geschichtenspielplätze

Erhalt und Weiterentwicklung von Freiräumen und Naherholungsflächen

- Erhalt und Schutz der Grün- und Freiräume entlang der Elbe
- Vernetzung der Elbaue mit weiteren Grünräumen der Stadt wie der Viehleite, dem Tännicht und der Wesenitzau

6 Quellen und Karten

Quellen und konzeptionelle Grundlagen

- Kommunalentwicklung Sächsische Sparkassen: Vorbereitende Untersuchungen Sanierung Altstadt. Abschlussbericht. Pirna 1992
- Kommunalentwicklung Mitteldeutschland: Sanierungsmaßnahme Pirna Alt-Copitz. Bericht zu den vorbereitenden Untersuchungen. Dresden 2009 (Beschlussfassung vom 19.05.2009, BVL-09/0709-68.1-1)
- Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge: Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge. Radebeul 2016
- Sächsisches Staatsministerium des Innern: Landesentwicklungsplan Sachsen. Dresden 2013
- Stadt Pirna: Gebietskonzept Alter Bahnhof. Pirna 2014 (Beschlussfassung vom 20.05.2014, BVL-14/0885-68.1)
- Stadt Pirna: Gebietskonzept Friedenspark. Pirna 2014 (Beschlussfassung vom 20.05.2014, BVL-14/0884-68.1)
- Stadt Pirna: Integriertes Stadtteilpolitisches Handlungskonzept Pirna-Sonnenstein. Pirna 2015 (Beschlussfassung vom 26. 01.2016, BVL-16/0300-68.1)
- Stadt Pirna: Leitbild Pirna 2030. Pirna 2015 (Beschlussfassung vom 09.06.2015, BVL-15/0221-61.1)

Karten

- Luftbild mit Stadtgrenzen
- Historische Entwicklung der verdichteten Stadtbereiche
- Statistische Stadtteilgliederung
- Flächennutzungsplan (2 Blätter)
- Förderschwerpunkte der Stadtentwicklung und aktuelle Fördergebietskulissen (4 Blätter)
- räumlich-strategische Entwicklungsschwerpunkte